

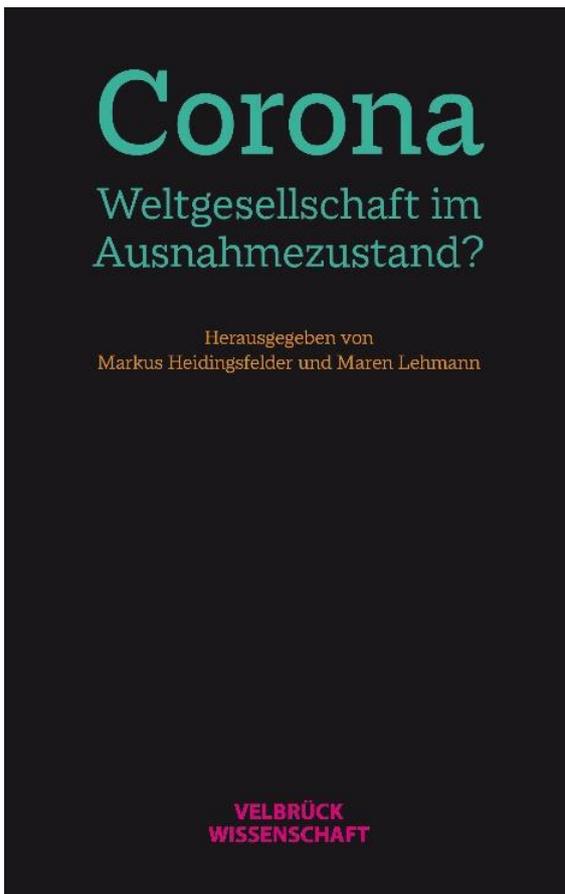
VELBRÜCK WISSENSCHAFT

»We believe that writing and sharing our experience can both help us develop a better understanding of our own experience, and might perhaps connect many of us who are both frightened by the situation and determined to understand it.

As a dear friend has written to us, »any small but heartfelt and personally urgent step matters, especially if it thinks about what is right for the world without the person being self-righteous«.

Aus dem Beitrag: »Letters Against Separation« von Liu Ding, Liu Qingshuo und Carol Yinghua Lu

NEUERSCHEINUNG



**Corona
Weltgesellschaft im
Ausnahmezustand?**

ISBN 9783958322370 · broschiert · 364
Seiten · EUR 39,90

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Der Herausgeber/Die Herausgeberin



Markus Heidingsfelder ist seit 2019 Assistant Professor für Medientheorie im Journalismus Department der Xiamen Universität Malaysia. 2009 promovierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Arbeit System Pop (Berlin 2012). Lehraufträge an der DJS München, LMU München, der HCU Hamburg und der FU Berlin folgten.

Von 2013–2018 war er am Aufbau der ersten Liberal Arts-Universität Pakistans (Habib University) beteiligt. Zuletzt

erschien bei Springer seine systemtheoretische Analyse des Phänomens Donald Trump (Berlin 2020). Weitere Veröffentlichungen bei Velbrück Wissenschaft: Das Gehirn ist genauso doof wie die Milz (mit Peter Fuchs, 2005); Umschrift. Grenzgänge der Systemtheorie (mit Maren Lehmann und Olaf Maaß, 2015).



Maren Lehmann ist seit 2012 Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Organisationstheorie sowie seit 2014 für Soziologische Theorie an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Ihre Habilitation in Soziologie erfolgte 2009 an der Universität Witten-Herdecke mit der Arbeit Mit Individualität rechnen: Karriere als Organisationsproblem (Velbrück Wissenschaft). Weitere Veröffentlichung bei Velbrück Wissenschaft: Umschrift.

Grenzgänge der Systemtheorie (mit Markus Heidingsfelder und Olaf Maaß, 2015).

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Worum geht es?

Ein Virus dominiert weltweit die Kommunikationsströme. »Corona« ist von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung – das Kennzeichen jeder Krise.

Der Sammelband möchte mit seinen Beiträgen dem öffentlichen Interesse an wissenschaftlichen Resultaten ohne Verlust an Komplexität und Sinngenauigkeit gerecht werden. Er bringt das Nachdenken über die Pandemie in Form eines **interdisziplinären Projekts** auf die Höhe der gesellschaftlichen Praxis: Welche Auswirkungen hat Corona auf unsere Gesellschaft?

- **Nicht nur die Körper sind infiziert, auch die Gesellschaft ist es.**

Ein Zwang zum Urteilen und Handeln unter Zeitnot setzt Politik, Wirtschaft, Massenmedien und nicht zuletzt die Wissenschaft unter Druck. Man könnte von einer sozialen Immunantwort der Gesellschaft sprechen, einem Krisenmanagement, das unterschiedliche kommunikative Anschlüsse organisiert – Anschlüsse, die zum Virus ein Verhältnis suchen.

- **»Corona« ist für die Politik etwas anderes als für die Wirtschaft, für die Religion etwas anderes als für die Wissenschaft.**

Wir werden während der Coronakrise mit zwei unterschiedlichen Strukturen konfrontiert: den gewohnten, die wir als »normal« empfinden, und jenen des Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen. »Corona« bietet einen aktuellen Anlass, über solche Strukturen unserer Gesellschaft nachzudenken.

- **Wir können die Krise auch als Übung begreifen, denn ähnliche und vielleicht tödlichere Infektionskrankheiten können jederzeit neu auftreten. Sie finden in der Struktur der Weltgesellschaft beste Bedingungen vor.**

Das Spannende an dem vorliegenden Band ist seine Bandbreite.

Er versammelt Stimmen aus Soziologie, Politik, Medizin/Medizinethik, Psychologie, Philosophie, Theologie, Kunst und Literaturwissenschaft.

Mit Beiträgen von:

Dirk Baecker, Elena Esposito, FANG Ying, Heiner Fangerau, Peter Fuchs, Hans Alexandra Grund-Wittenberg, Durs Grünbein, Ulrich Gumbrecht, Gorm Harste, Thomas Heberer, Jörg Heiser, Michael King, Alfons Labisch, Joachim Landkammer, LIU Ding, LIU Qingshuo, Carol Yinghua Lu, Marius Meinhof, Alka Menon, Hans-Georg Moeller, Arist von Schlippe, Fritz B. Simon, Werner Stegmaier, Günter Thomas und Barbara Vinken.

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Themen der einzelnen Beiträge:

Liu Ding, Liu Qingshuo & Carol Yinghua Lu

Letters Against Separation

Schreiben gegen Einsamkeit und Isolation: Eine **Familie aus Peking** spricht in ihren Blog-Einträgen (März-September 2020) über ihren Alltag in der Selbstisolation, die Auswirkungen auf ihre Arbeit als **Kulturschaffende**, den Umgang der chinesischen Regierung mit der Krise und eine Zeit nach Covid-19.

Durs Grünbein

Die große Überforderung

Sommer 2020. Der **Dichter** Durs Grünbein fährt nach Italien, in das Land, welches zu der Zeit von der Corona-Krise am heftigsten getroffen worden war. In seinem Essay beschreibt er einen Ort, in dem zwar das Schlimmste vorbei, aber der »Fluch« noch längst nicht gebannt ist. Auch stellt sich ihm die Frage nach der Zukunft Italiens: Korruption und Konsumismus – »warum sollte es ausgerechnet mit dem Umbruch im Jahr 2020 (annus Corona I) so anders werden?«

Durs Grünbein

Die luftleitenden Anteile der Lunge

»Das hat keiner so kommen sehen,
das ist frisch wie ein Alpdruck,
der beim Luftholen jeden erfasst.«

(Ausschnitt)

Barbara Vinken

Seuchen am See

In einem kleinen Bergdorf hoch über dem Comer See wird die **Literaturwissenschaftlerin** Barbara Vinken von der Seuche »Corona« eingeholt: Ein Bekannter berichtet ihr beim Abendessen von den ersten Corona-Toten im nahe gelegenen Mailand. In ihrem Essay reflektiert die Autorin über Seuchen zu verschiedenen Zeiten – Cholera, Pest, Spanische Grippe –, welche Gesellschaften sie am härtesten treffen und warum es letztlich doch immer etwas zu feiern gibt.

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Jörg Heiser

»Artists in Quarantine«: Die Kunstwelt und das Problem entleerter Heroik

»Was heißt es, kritisch, subversiv, unangepasst und frei zu sein – während einer weltweiten Pandemie?« Der **Kunstkritiker** Jörg Heiser stellt fest: Zahlreichen Intellektuellen und Künstler:innen ist es Anfang 2020 schwer gefallen, sich in der Corona-Krise zu positionieren. In seinem Essay beschäftigt er sich mit der Frage, wie Kunst, Kultur und die akademische Welt ihren Einfluss besser geltend machen könnten – ganz ohne große (leere) Gesten.

Peter Fuchs

Immer Ärger mit Corona – Skizze zu einer grassierenden Theatromanie

»Corona« als Metapher, als Person, die »leibhaftig auf die Weltbühne« tritt, als Inbegriff einer »dramatischen Katastrophe«. Der **Soziologe** Peter Fuchs nutzt in seinem Essay das Motiv der Bühne, um sich der Frage nach der »Außerordentlichkeit« des Weltereignisses »Corona« zu nähern. Sein Fazit: »Die Pandemie macht keinen Lärm. Im Gegenteil: Ihr wesentliches Merkmal ist der Einbruch der Stille.«

Dirk Baecker

Corona und die pulsierende Gesellschaft

Werden wir nach Corona zu einer Normalität zurückfinden? Und worin besteht diese »Normalität« überhaupt? Der **Soziologe** Dirk Baecker sieht in der Krise eine Übung, Selbstverständliches zu hinterfragen; etwa die Art unserer Individualisierung: Ist etwa das Maske-tragen in fernöstlichen Ländern ein Akt der Höflichkeit, tun wir uns im Westen schwer, sehen unsere Individualität eingeschränkt.

Elena Esposito

Systemic Integration and the Need for De-Integration in Pandemic Times

Corona erfordert ein Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Bereiche – und hat damit den Verlust von Freiheit und Autonomie zur Folge. In ihrem Beitrag plädiert die **Soziologin** Elena Esposito dafür, auch in Krisenzeiten die soziale Vielfalt unserer Gesellschaft anzuerkennen und Unterschiede miteinzubeziehen, anstatt einen einzigen Ansatz auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu verfolgen.

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Alka Menon

Global disease surveillance systems and cooperation in Covid-19: Lessons not learned

Globale Gesundheitsorganisationen wie die WHO setzen eine gute Zusammenarbeit voraus. Ist diese nicht gegeben, schotten sich einzelne Länder ab, wird ein effektives Vorgehen schwierig. Die **Soziologin** Alka Menon stellt in seinem Beitrag folgende Frage: Welche Rolle nehmen eigentlich die weltweiten Krankheitsüberwachungssysteme in der Corona-Pandemie ein?

Michael King

»Led by the Science«

In der Coronakrise setzen Gesellschaft und Politik ihre Hoffnungen auf wissenschaftliche Erkenntnisse. Es geht darum, Risiken abzuwägen, um Entscheidungen treffen zu können. Michael King behandelt in seinem **soziologischen** Beitrag, in welchem Zusammenhang diese Risiken, die Beratung durch die Wissenschaft und die Entscheidungen der Politik stehen und welche Rolle hierbei die Risikokommunikation einnimmt.

Gorm Harste

Crisis Transitions in the World Risk Society

In der Krise wird deutlich, dass soziales, ökologisches und politisches Denken zusammengehören. Der **Politikwissenschaftler** Gorm Harste stellt die Pandemie in den Kontext der Krisenkonzeptualisierungen von Jürgen Habermas, Niklas Luhmann und Michel Foucault. Sein Ziel: herausfinden, welche Lernprozesse im Umgang mit Krisen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erlebt werden.

Fritz B. Simon

Verbotene und erlaubte Sozialformen

Nähe und Distanz haben jahrhundertlang kulturelle Bedeutung. Je nachdem, ob wir im Süden oder im Norden Europas leben, suchen wir eher die körperliche Nähe oder wahren respektvollen Abstand zu unserem Gegenüber. In seinem Beitrag stellt der **Psychiater** Fritz B. Simon die Frage: Welche Auswirkungen haben die verordneten Abstandregelungen auf unsere Gesellschaft? Auf unsere Beziehungen, Organisationen, den öffentlichen Raum?

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Werner Stegmaier

Orientierung in der Corona-Krise.

Vom Wissens-Modus in den Orientierungs-Modus

Eine Krise bedeutet Ungewissheit. Dort, wo unser Wissen an seine Grenzen stößt, besinnen wir uns auf Orientierungsmuster, die sonst routiniert ablaufen. In seinem Beitrag geht der **Philosoph** Werner Stegmaier auf unterschiedliche Facetten dieses Orientierungs-Modus ein: den Krisen-Modus der Wissenschaft, den Not-Modus der Politik, eine Orientierung an Recht oder Moral oder auch das Schaffen von neuen Routinen im Pandemie-Alltag.

Fang Ying, Heiner Fangerau & Alfons Labisch

**Covid-19 and governments: »Emerging infectious diseases«
and governance. Some preliminary thoughts**

Eine schwere Krankheit sagt etwas über den Charakter einer Person aus, eine Pandemie über den Charakter einer Gesellschaft. Im Essay werden aus **medizinischer** Sicht folgende Fragen diskutiert: Was wissen wir über das Virus (August 2020)? Welche Infektions- und Sterblichkeitsraten weisen unterschiedliche Gesellschaften auf? Welche Gegenmaßnahmen werden ergriffen? Und welche Anti-Corona-Strategien gibt es?

Thomas Heberer

**Chinas Kampf gegen Corona: Historische Erfahrungen,
innen- und außenpolitische Implikationen**

China hat sich in der Corona-Krise als durchsetzungsstark erwiesen. Können wir also von seinem Umgang mit der Pandemie lernen? »Nur bedingt«, meint Thomas Heberer. In seinem Beitrag schlägt der **Politik- und Ostasienwissenschaftler** einen Bogen von den historischen Erfahrungen des Landes mit der Seuchenbekämpfung bis hin zur Funktionalität des heutigen chinesischen Staates und seinen internationalen Beziehungen.

Marius Meinhof

**Das Virus der Anderen. Diskursive Ausschlussdynamiken
und der neue Orientalismus im frühen Diskurs über Covid-19**

Wir und die anderen in der Pandemie: Der **Soziologe** Marius Meinhof macht in seinem Beitrag eine »neue Art von Orientalismus« dafür verantwortlich, dass die westlichen Gesellschaften nichts aus den Corona-Erkenntnissen aus China gelernt hätten. Welche

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Argumentationen haben es ermöglicht, chinesische Stimmen aus dem westlichen Diskurs auszuschließen?

Hans-Georg Moeller

Die Pandemie als Profilierungschance: Papst Franziskus, Donald Trump, Byung-chul Han und Corona

»Corona« als Chance, die eigene Identität zu stärken: In seinem Essay zeigt der **Philosoph** Hans-Georg Moeller anhand von drei Personen der Öffentlichkeit, wie besorgt wir im Modus der Profilizität darum sind, uns in den Medien »besorgt« zu zeigen; ob es nun darum geht, zu einem gottgefälligeren Leben aufzurufen, den außenpolitischen Gegner als »lebensbedrohliche Gefahr« darzustellen oder Kritik an einer »Transparenzgesellschaft« zu üben.

Alexandra Grund-Wittenberg

Prophetisches Wächteramt. Eine Erinnerung

Welche Rolle nimmt die evangelische Kirche in der Corona-Krise ein? Und welche Rolle sollte sie einnehmen? Als **Theologin** ruft Alexandra Grund-Wittenberg die Kirche in ihrem Beitrag dazu auf, Stellung zu beziehen, ihr »Wächteramt« gegenüber Regierung, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft wiedereinzunehmen – und damit all jenen eine Anlaufstelle zu bieten, die sich nach einer weiteren kritischen Instanz in der Pandemie sehnen.

Günter Thomas

Theologie im Schatten der Coronakrise

Die Thematik der Krankheit durchzieht die biblischen Traditionen wie ein roter Faden. An diesem Faden orientiert sich das meditative Selbstgespräch des **Theologen** Günter Thomas. Es ist der Versuch, Resonanzen zwischen traditionellen theologischen Themenfeldern wie der Schöpfungslehre und der Corona-Krise aufzuspüren.

Joachim Landkammer

Wer hat Angst vor'm schwarzen Mann?

Das »Infektionsgeschehen« als Spiel

Das Spiel als Form der Epidemie-Verarbeitung: Der **Kunsttheoretiker** Joachim Landkammer begibt sich in seinem Beitrag auf die historischen Spuren des Fangspiels »Wer hat Angst vor'm schwarzen Mann?« Wie ist es um die angebliche Pest-Abstammung des Spiels bestellt? Und was verrät es uns über den »besten Umgang« mit einer Pandemie?

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Arist von Schlippe

Lachen über Covid-19?

Psychologische Wege des Umgangs mit der Corona-Krise

In der Coronazeit erleben wir einen »kollektiven Kontrollverlust«. Ein diffuses Gefühl der Angst greift um sich, gefüttert durch die allgegenwärtige Präsenz des Themas. Wie nun mit der Belastung umgehen? Eine Möglichkeit: Lachen. Der **Psychologe** Arist von Schlippe schildert in seinem Beitrag, wie Humor uns ermöglicht, uns emotional zu distanzieren und Probleme weder zu verleugnen noch zu dämonisieren.

Hans-Ulrich Gumbrecht

Notstands-Staat als Staat der Zukunft?

Die skandalöse und entscheidende Frage vom Rand der Pandemie

Die Macht des Staates ist in Zeiten der Corona-Pandemie offensichtlich wie selten. Doch könnte dieser Notstands-Staat zum politischen Modell unserer Zukunft werden? Der **Publizist und Literaturwissenschaftler** Hans-Ulrich Gumbrecht erläutert in seinem Beitrag, warum er dieses durchaus für möglich hält – gerade auch in Hinblick auf die wirtschaftlichen, demographischen und ökologischen Herausforderungen unserer Tage.

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Verlagskontakt:

Sie haben Interesse an einem **Rezensionsexemplar** oder möchten Interviews mit dem Herausgeber/der Herausgeberin bzw. einzelnen Autor:innen führen?

Dann wenden Sie sich gerne an unseren Mitarbeiter in der Presse: Herrn Nino Laufens.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nino Laufens

E-Mail: n.laufens@velbrueck.de

Telefon: +49 2254 83603-12

Telefax: +49 2254 83603-33

Velbrück Wissenschaft
Meckenheimer Straße 47
53919 Weilerswist-Metternich